

Blatt 132, Trofaiach

Geologische Aufnahme: H. P. SCHÖNLAUB und G. FLAJS (auswärtige Mitarbeiter)

Die Aufnahme an der Nordgrenze des Kartenblattes diente zur Profilkenntnis der Eisenerzer Alpen. Es wurden das Profil nördlich der Linsalm im schwer zugänglichen Graben zwischen der Hohen Lins und der Großen Scharte aufgenommen und beprobt. Das Gesamtprofil kann durch drei tektonische Einheiten charakterisiert werden, wobei massige und gebankte Kalke mit Mächtigkeiten um 200 m die Hangendeinheit aufbauen und bis zum Gipfel reichen; darunter finden sich schwarze Lydite und Sandsteine in einer Höhe von 1800 m mit zirka 25 m Mächtigkeit, deren wahrscheinlich normale Basis 60 bis 80 m mächtige Devonkalke sind; nach einer Störung folgen liegend erneut Lydite, Sandsteine, Schiefer und Grüngesteine mit zirka 60 m Gesamtmächtigkeit; ihre Basis bilden 80 bis 100 m mächtige Devonkalke und Silur in einer Eisenkalkfazies, die auffallend ähnlich den Kok-Kalken der Karnischen Alpen entwickelt ist. Gleichfalls kommt es hier auch zu dunklen Schiefer-Zwischenschaltungen.

Die ersten Conodonten aus einer sehr reichen Probenmenge bestätigen die im Gelände durchgeführte Gliederung.

Im Gößgraben wurde zwischen Klobeckgraben und Sunkenberg eine mittelsteil gegen Nordwesten fallende Diabasfolge festgestellt mit: Tonschiefern, Diabasfleckenschiefern, Diabasen, Diabastuffen, Mandelsteinen und „Brocken“tuffen. Diese Folge steht im Westen in einer bisher nicht bekannten Verbindung zu Silur-Eisenkalken, Kieselschiefern und unterdevonischen Flaserkalken. Eingelagert finden sich geringmächtige kalkige Partien, die ausführlich beprobt wurden.

In den östlich des Krumpensees von HABERFELNER, 1935, eingezeichneten Netz- und Flaserkalken konnte eine mehrfache tektonische Wiederholung von Kieselschiefern, Lyditen und Schiefen beobachtet werden. Sehr auffallend sind auch hier die aus dem Unterdevon bekannten Crinoiden/Stromatoporenkalke wiederzufinden.

Chemie: SUSANNE SCHARBERT

Voruntersuchung für radiometrische Altersbestimmungen im Seckauer Kristallin. 4 Proben semiquantitativ mit Röntgenfluoreszenz auf Rb- und Sr-Gehalt untersucht.

(Probenahme: F. FEHLEISEN & S. SCHARBERT.)

Blatt 134, Passail

Geologische Aufnahme: keine

Lagerstättenaufnahme: OTMAR SCHERMANN

Im Raum südlich von Passail sowie um Schrems wurde die natürliche Radioaktivität der Gesteine untersucht. Je nach lithologischer Ausbildung beträgt der background-Wert 40 bis 70 CPM. Nur in zwei geringmächtigen Serizitschieferlagen erreichte die Strahlung den Wert von 130 CPM. Höhere Strahlungswerte in Zusammenhang mit der Bleivererzung konnten obertags (Anstehendes und Halden) nicht festgestellt werden.

Interessant ist die Feststellung, daß die Nähe der stratiformen Bleivererzung an serizitische Schiefer gebunden ist, ebenso wie die stratiformen Kieslagerstätten zwischen Rettenbach und Zell am See, nur ist bei letzteren die Bindung noch auffälliger.